

FESTSCHRIFT

zum Jubiläum

des Heimatvereins Wassenberg e.V.



Roßtor in Wassenberg um 1900

1897 - 2017

Inhaltsverzeichnis

- Seite 4 Grußwort des Schirmherrn Landrat Stephan Pusch
- Seite 5 Grußwort des Herrn Bürgermeisters Manfred Winkens
- Seite 6 Grußwort der Pfarrerin Frau Sabine Frauenhoff
und des Propstes Herrn Thomas Wieners
- Seite 7 Rückblick und Ausblick - des Vorsitzenden Herrn Sepp Becker
- Seite 9 Geschichte der Stadt Wassenberg
- Seite 11 120 – jähriges Bestehen des Heimatvereins Wassenberg
- Seite 22 Leo – Küppers – Haus
- Seite 23 Heimatliteratur
- Seite 24 Schwerpunkte der Arbeit des Heimatvereins - Aktionsbereiche
- Seite 24 Wandergruppe
- Seite 26 Radwandergruppe
- Seite 27 Wasseberjer Plattdütsch – Oavend
- Seite 29 Arbeitskreise - Geschichte
- Seite 30 Jüdisches Leben in Wassenberg
- Seite 31 Natur / Baumbeschilderung
- Seite 32 Sonstige Aktivitäten - Stadt- und Themenführungen

Seite 33	Bergfriedbetreuung
Seite 34	Vogelstimmenwanderung
Seite 36	Wenn einer eine Reise tut ...
Seite 38	Homepage
Seite 38	Denkmale
Seite 39	Reliefs
Seite 39	Hinweistafeln
Seite 39	Projekte / Aktuelle Schwerpunkte
Seite 40	Einladung zum Festakt
Seite 41	Festtagsprogramm
Seite 42	Wasseberch Lied von Karl Lieck
Seite 43	Dankeschön
Seite 43	Impressum

Grußwort des Schirmherrn Landrat Stephan Pusch

Zur Feier seines 120-jährigen Bestehens gratuliere ich dem Heimatverein Wassenberg auf das Herzlichste. Seit mehr als einem Jahrhundert stellen sich Vorstand, Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Wassenberg in den Dienst der Heimat- und Volkskunde und dokumentieren eine tiefe und überzeugte Verwurzelung im hiesigen Raum.

Wassenberg bietet dem heimatverbundenen Menschen eine Menge: eine wunderbare Natur, die seit jeher die Menschen anlockte und Wassenberg zeitweise sogar den Status eines Luftkurortes bescherte; eine reichhaltige und wechselvolle Geschichte, die bis in die Zeit der Christianisierung unseres Landstrichs zurückreicht; eine jüngere Vergangenheit im 20. Jahrhundert, die aus gutem Grund aufgearbeitet wird und wurde und weiterer Aufarbeitung bedarf. Es ist auch und vor allem dem Heimatverein zu verdanken, dass es in Wassenberg ein solch ausgeprägtes Heimat- und Geschichtsbewusstsein gibt.

120 Jahre Heimatverein Wassenberg stehen somit für viele engagierte und fachkundige Heimatfreunde, die sich bewahrend, schützend und forschend mit der Stadt Wassenberg, ihren Bürgerinnen und Bürgern und deren Geschichte befasst haben. Sie haben mit unzähligen Veranstaltungen und Veröffentlichungen dazu beigetragen, unsere Heimat zu verstehen und den hier lebenden Menschen die Bedeutung des Heimatortes und dieses Landstrichs vor Augen zu führen.

Der Heimatverein Wassenberg hat in 120 Jahren wertvolle Arbeit geleistet. Dafür möchte ich an dieser Stelle im Namen des Kreises Heinsberg herzlich danken. Gleichzeitig wünsche ich dem Jubelverein und seinen Mitgliedern alles Gute und noch viele gute und erfolgreiche Jahre.



Stephan Pusch
Landrat des Kreises Heinsberg



Grußwort zum 120-jährigen Bestehen des Heimatvereins Wassenberg e. V.

Der Heimatverein Wassenberg feiert in diesem Jahr sein 120-jähriges Vereinsjubiläum. Zu diesem herausragenden Ereignis gratuliere ich dem Verein im Namen der Stadt Wassenberg herzlich und bedanke mich gleichzeitig für alles, was der Verein in dieser langen Zeit für die Stadt Wassenberg getan hat.

Viele Dinge könnte die Stadt gar nicht leisten für ihre Bewohner/innen und für die vielen Besucher/innen ohne die Hilfe des Heimatvereins.

Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang das Engagement des Heimatvereins bei der Neugestaltung des Bergfrieds. Auch die vielen Veranstaltungen, die zurzeit im Bergfried stattfinden, sind größtenteils dem Heimatverein zu verdanken sowie auch die Möglichkeit, den Bergfried zu besichtigen und die Aussicht von der Plattform zu genießen.

Vor allem möchte ich das große Angebot des Vereins an Stadtführungen, Wanderungen, Wanderfahrten und Vorträgen herausstellen, die es vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglichen, die Schönheiten unserer Heimat näher kennen zu lernen.

Besonders bedanken möchte ich mich auch für die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Heimatverein, die ich als vorbildlich bezeichnen kann. Für die Zukunft wünsche ich dem Verein weiterhin viel Erfolg und Freude bei seinen Aktivitäten. Die überaus große Anzahl von neuen Mitgliedern zeigt deutlich, wie beliebt der Verein bei der Bevölkerung ist.

Wassenberg, im Oktober 2017

Manfred Winkens
Bürgermeister der Stadt Wassenberg

Grußwort der Pfarrerin Frau Sabine Frauenhoff und des Propstes Herrn Thomas Wieners

120 Jahre Heimatverein - die Katholische Pfarrei St. Marien Wassenberg und die Evangelische Kirchengemeinde Wassenberg-Dalheim gratulieren herzlich!

120 Jahre Einsatz für Wassenberg das heißt 120 Jahre die Entwicklung einer Stadt maßgeblich mitzugestalten: durch den Verschönerungsverein am Beginn, durch Aufbauarbeit nach dem Krieg und besonders durch die Aufarbeitung der Geschichte unserer Stadt, der rühmlichen und der belasteten.

Denn Aufarbeitung der Geschichte ist gleichzeitig Sensibilisierung für die Fragen unserer Tage, die Fragen nach Stadtentwicklung, aber eben auch nach Offenheit für unterschiedliche religiöse und kulturelle Identität.

Der Heimatverein hat mit dazu beigetragen, dass Menschen hier in Wassenberg Heimat finden: die, die hier ‚immer schon‘ gelebt haben und die, die hierher gekommen sind: die Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg, die, die in unserer Zeit wegen der guten Wohnbedingungen und des besonderen Flairs hier nach Wassenberg ziehen und die, die heute Flucht und Vertreibung in unsere Stadt geführt hat.

Wir danken dem Heimatverein für die segensreiche Arbeit der vergangenen 120 Jahre und wünschen ihm auch weiterhin für seinen Einsatz für „der Stadt Bestes“ (Jesaja 29, 7) Gottes reichen Segen.



© Foto Nadine Jütten

Propst Thomas Wieners
Katholische Pfarrgemeinde

Pfarrerin Sabine Frauenhoff
Evangelische Kirchengemeinde

Rückblick und Ausblick - des Vorsitzenden Herrn Sepp Becker

Unsere kleine Stadt Wassenberg blickt auf eine lange, sehr abwechslungsreiche Geschichte zurück.

Auch unser Heimatverein kann mit seinen 120 Jahren stolz auf ein Stück dieser Geschichte zurückblicken. Schauen wir, wie er sich in diesen Jahren verändert und sich den jeweiligen Anforderungen gestellt hat.

Was verbindet uns heute noch mit den Gründern?

Es ist die Liebe zu dieser Stadt und das Interesse daran, sie stets noch attraktiver zu machen.

Die Veränderung des Namens spiegelt die unterschiedlichen Aufgaben in den jeweiligen Epochen:

Als *Verschönerungsverein*, dem vorwiegend Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angehörten, hatte er sich zum Ziel gesetzt, unsere Stadt für den Fremdenverkehr – heute würde man Tourismus sagen - attraktiver zu machen. Dazu wurden enorme Spendensummen aufgebracht. Dies war möglich, weil sich fast niemand den Aufrufen entziehen wollte.

Schon früh nannte sich Wassenberg „Luftkurort“. Damit verbunden war die Notwendigkeit einer guten Verkehrsanbindung. Im *Verkehrs- und Verschönerungsverein* spiegelt sich die Erweiterung des Aufgabenfeldes, das nach dem 2. Weltkrieg auch fast das gesamte Kulturprogramm umfasste.

Der *Heimat-, Verkehrs- und Verschönerungsverein* erweiterte sein Programm um Wanderungen, Radwanderungen und Fahrten. Damit orientierte er sich mehr an den Bedürfnissen der Mitglieder, die nun nicht mehr nur spendeten, sondern für die es ein breiteres Mitmachangebot gab.

Da der Name des Vereins eher umständlich wirkte, entschied man sich für eine Verkürzung. Der heutige *Heimatverein* umfasst weiterhin alle ursprünglichen Bereiche.

Heute bietet der Verein ein umfangreiches und attraktives Angebot:

Wandern, Radwandern, Fahrten, Vorträge, Stadtführungen, kulturhistorische Spaziergänge, Vogelstimmenwanderungen, Mundartabende, Arbeitskreise, Ausstellungen, Öffnung des Bergfrieds und des Leo-Küppers-Hauses.

Bei einem Spaziergang durch unsere Stadt begegnet man vielen Spuren, an denen der Heimatverein maßgeblich beteiligt war:

der historische Rundweg mit seinen Tafeln und dem Flyer, die jüdische Gedächtnisstätte, die Stolpersteine, das Weberdenkmal, die Untertagelok, das Bergmannsdenkmal, das Marienhaus-Denkmal im Judenbruch, die Marktsäule, der Brunnen und die Messingtiere auf dem Roßtorplatz, der Bliedenstein am Wehrturm, die Relieftafeln: Forckenbeckhaus, Münzer und Kapuzinerkloster, zahlreiche Messingtafeln, Baumschilder und nicht zuletzt der Bergfried mit seinem Kamin und den Panorama-Tafeln.

Aus der Erfahrung der letzten 120 Jahre kann man erkennen, dass der Verein immer die Anforderungen der Zeit angenommen hat. Dies wird auch für die Zukunft der Fall sein. Man darf gespannt sein, welche Herausforderungen auf uns warten. Stets unterstützten Bürgerschaft, Rat und Verwaltung den Verein nach Kräften. Wir sind sicher, dass sich das nicht ändern wird.

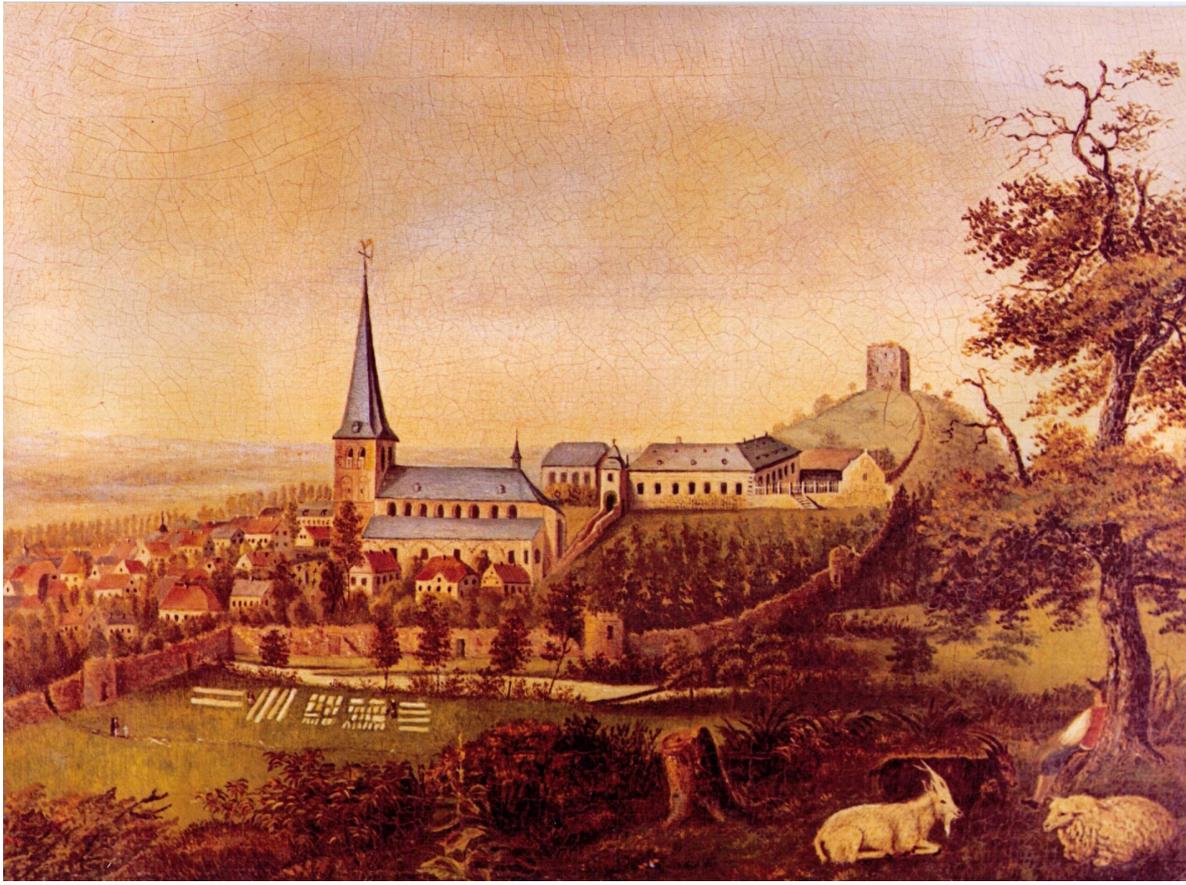
Die Zeit ist heute schnelllebig, die Menschen müssen mobil sein, der Stress nimmt zu, „soziale“ Medien spielen eine immer größere Rolle. Wo haben Heimatvereine da noch ihren Platz?

Viele Menschen sehnen sich nach Ruhe, nach realen sozialen Kontakten, nach Identität, nach Heimat. Besonders ältere Menschen haben (wieder) die Zeit, bei unseren Angeboten mitzumachen.

Durch unsere Stadtführungen haben wir die Chance, auch jüngere Menschen zu erreichen. Deswegen ist die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen von besonderer Bedeutung.

Aber eines steht fest: all das kann nur funktionieren, wenn es Menschen gibt, die sich im Verein engagieren. Wir freuen uns, wenn Sie dazugehören!





Ansicht von Wassenberg im 19. Jahrhundert

Geschichte der Stadt Wassenberg

Ereignisse aus der Wassenberger Geschichte

1021 überließ Kaiser Heinrich II. Gerhard von Antoing aus Flandern Land an der unteren Rur. Nach dem Ausbau der Motte (Urburg) nannte er sich „Graf von Wassenberg“. Graf Gerhard III. stiftete 1118 die St.-Georgs-Basilika. Im 12. Jahrhundert kam Wassenberg an die Herzöge von Limburg. 1206 tobte in der Ruraue vor Wassenberg die Schlacht um den deutschen Königsthron zwischen Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig, der geschlagen wurde.

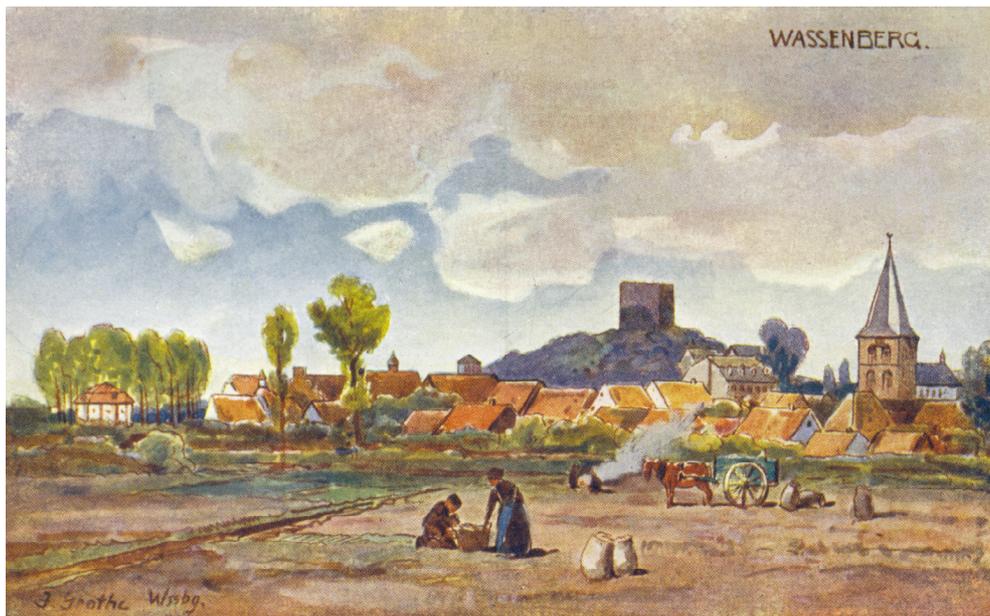
Wassenberg besaß bereits 1273 Stadtrechte und wurde durch eine Stadtmauer mit Wehrtürmen geschützt. Bergfried (Burg) und Kirchturm entstanden nach 1400. In der wechselhaften Geschichte gehörte Wassenberg zeitweilig zu Brabant, Burgund und ab dem Ende des 15. Jahrhunderts 300 Jahre lang zum Herzogtum Jülich. Zum Amt Wassenberg

gehörten zu der Zeit große Teile der Städte Hückelhoven, Erkelenz und Wegberg sowie die Orte Melick und Herkenbosch, die jetzt in den Niederlanden liegen.

In der Reformation wirkten in unserer Stadt die Wassenberger Prädikanten, die später der Glaubensrichtung der Wiedertäufer zugeordnet wurden.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es bereits eine reformierte Gemeinde. Als Minderheit verfügte sie über eine eigene Hofkirche. Eine weitere Minderheit waren die Juden, die bis 1938 eine kleine Synagoge besaßen, die am Tag nach der Reichspogromnacht zerstört wurde. Wassenberg gehörte nach den französischen Revolutionskriegen bis 1814 zum französischen Rur-Departement. Das Amt Wassenberg wurde nach 300 Jahren aufgelöst und die Stadt verlor an Bedeutung. Nach dem Wiener Kongress wurde Wassenberg preußisch. Lediglich ein neues Hauptzollamt war regional wichtig.

Erst mit dem Einzug der Textilindustrie Ende des 19. Jahrhunderts begann in Wassenberg wieder ein Aufschwung.



Stadtansicht von Wassenberg um 1900 „Kartoffelernte“ von Jean Grothe

120-jähriges Bestehen des Heimatvereins Wassenberg e.V.



Geschichte des Heimatvereins Wassenberg e.V. auf dem Hintergrund der historischen Fakten der Wassenberger Stadtgeschichte

1897, also vor 120 Jahren, wurde der Heimatverein Wassenberg als „Verschönerungsverein“ von 58 Mitgliedern gegründet, unter denen die zu der Zeit bedeutendsten Wassenberger Bürger waren. Als Nr. 1 in der Mitgliederliste ist jedoch keine Person vermerkt, sondern die „Mechanische Seidenweberei Krahen & Gobbers“. Es schließt sich Oskar von Forckenbeck an, Begründer des ersten Zeitungsmuseums der Welt (Aachen), an dritter Stelle steht der praktische Arzt Dr. Wilhelm Küster. Hinzu kommen der evangelische Pfarrer Otto Grashof, der katholische Pfarrer Otto Jansen, der Synagogenvorsteher Simon Heumann, des Weiteren ein Apotheker, ein Notar, ein Lehrer, Kaufleute, Gastwirte, Forstverwalter, die Besitzer von Ziegeleien, Gerbereien, Forstunternehmen etc. Darüber hinaus gab es weitere Mitglieder mit den Berufen „Schreiner, Buchbinder, Holzschuhmacher, Schlosser, Handelsleute und Ackerer“. Zwei Frauen sind in der Gründungsmitgliederliste erwähnt, weil sie als Witwen ihre Familien nach außen vertraten, was in jener Zeit sonst eigentlich die Aufgabe der Männer war.

Neben Wassenbergern wurden auch auswärtige Personen Mitglieder. Sie stammten aus den nahegelegenen Ortschaften Birgelen, Myhl, Vlodrop, Karken, Linnich, Hünshoven,

Oberbruch, Lindern und auch aus ferner gelegenen Städten wie Mönchengladbach, Rheydt, Bonn, Köln, Dortmund, Krefeld, Brüssel, Düsseldorf, Gent, Maastricht, Aachen und Haarlem. Bereits im ersten Jahr wurden Ehrenmitglieder benannt: die Herren Krahen und Gobbers, Oskar von Forckenbeck und der jüdische Kaufmann Max Heumann aus Maastricht. In diesem ersten Jahr wurde die enorme Summe von 871 Goldmark an Beiträgen und Spenden aufgebracht - die Hälfte davon von der Firma Krahen & Gobbers.

Dies geschah zu einer Zeit, als sich in Wassenberg eine Aufbruchsstimmung breit machte.

Wie sah Wassenberg zu dieser Zeit aus?

1897 beschrieb der Wassenberger Notar und Mitbegründer des Verschönerungsvereins, Wilhelm Weisweiler, die herrliche Natur, die Landschaft, die historischen und die damals neuen Gebäude von Wassenberg - es liest sich wie eine Liebeserklärung an seine Heimatstadt.

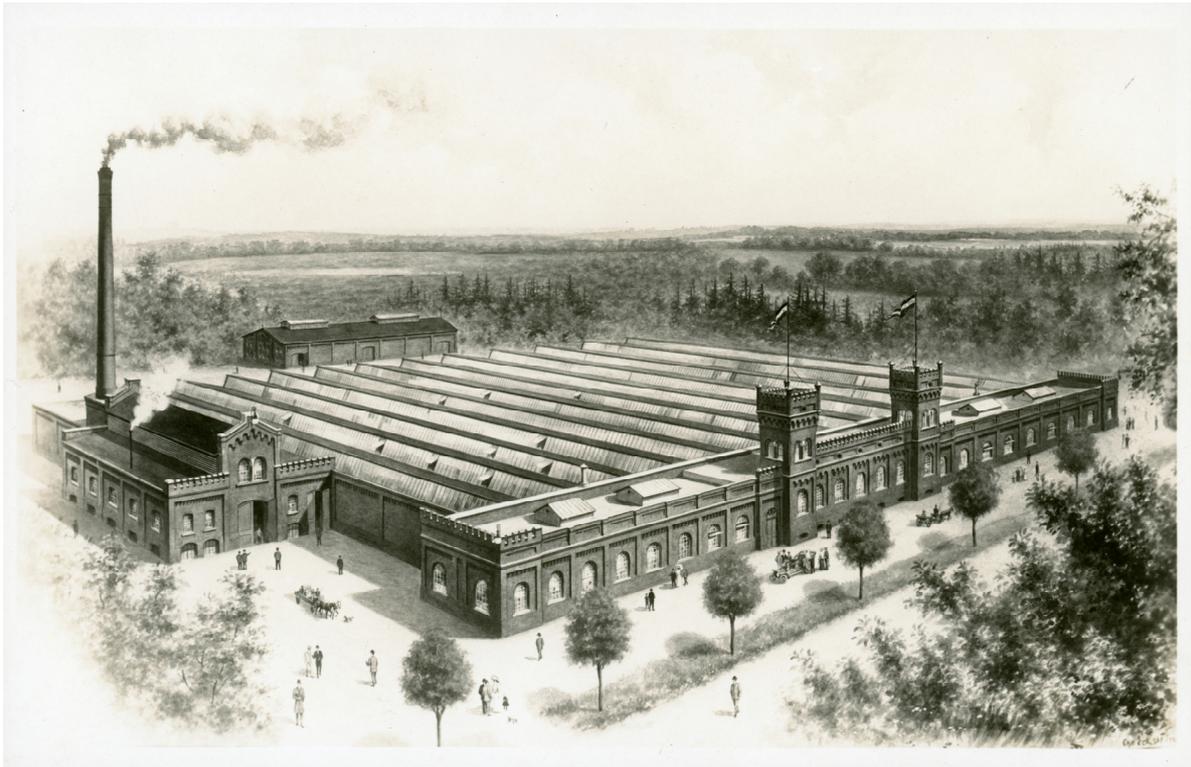


Großer Weiher (auch Grottenweiher), Judenbruch

Das Judenbruch war bereits in eine interessante und abwechslungsreiche Parklandschaft umgewandelt worden – von Alexander Packenius begonnen und von Oskar von Forckenbeck vollendet. Unter der Leitung der Forstverwalter Leonhard Wild und später (Sohn) Hubert Wild war es zu einem Besuchermagnet für Menschen aus nah und fern geworden.

Mit Nikolaus Beckers, einem Gründungsmitglied des heutigen Heimatvereins, hatte Wassenberg einen jungen, dynamischen Bürgermeister.

Das Marienhaus - die erste Trinkerheilstätte für katholische, alkoholabhängige Frauen in Deutschland - wurde errichtet, und die Vinzenterinnen nahmen ihre segensreiche Tätigkeit auf.



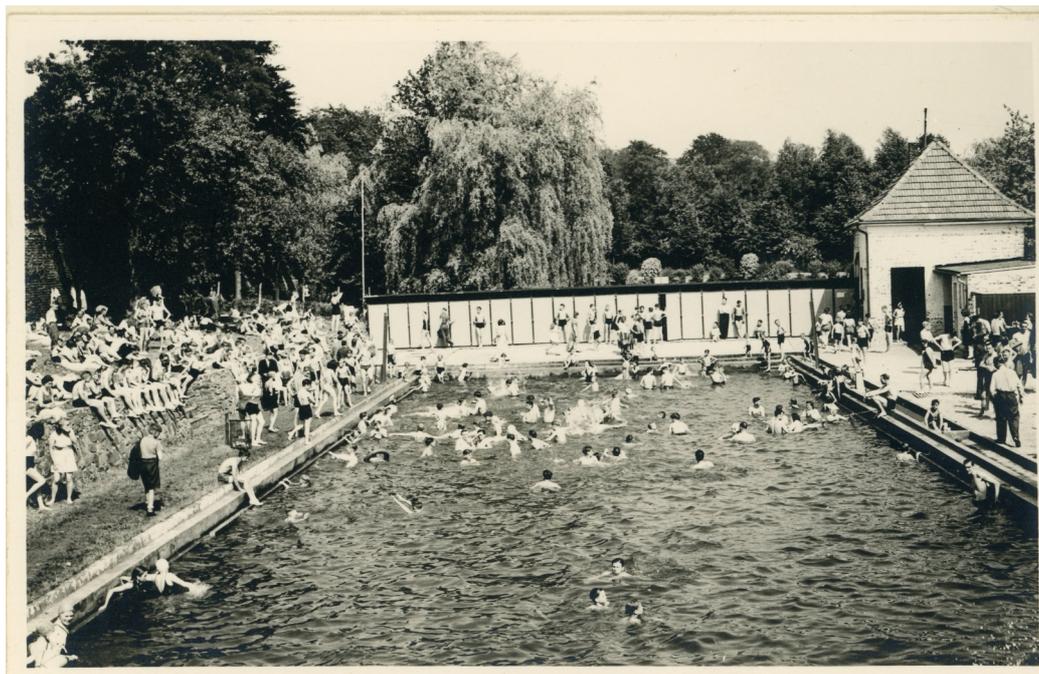
Obere Fabrik Krahnens & Gobbers 1904

Krahnens & Gobbers hatten ihr erstes Werk errichtet, das zweite ging 1904 in der Oberstadt in Betrieb. Damit hielt auch in Wassenberg die Frühindustrialisierung Einzug, viele Arbeitsplätze entstanden. Die Türme und Zinnen zeugten davon, dass man großen Wert auf das Aussehen der Fabrikgebäude legte.

Wassenberg wurde ans Bahnnetz angeschlossen, und der Fremdenverkehr erlebte eine Blüte. Bereits in der Kaiserzeit nannte sich Wassenberg *Luftkurort*.

Vorrangiges Anliegen des neu gegründeten Vereins war es, sich um die Verschönerung des Ortes zu kümmern und die Attraktivität Wassenbergs noch zu steigern. 1912 wurden die ersten Wanderwege in Wassenberg und Umgebung bis nach Dalheim markiert. Auf der Höhe des Waldfriedhofes entstand ein Musikpavillon (Wilhelmshöhe). Der Verschönerungsverein editierte Ansichtskarten mit Wassenberger Motiven des Malers Jean Grothe (siehe Bilder Einladung zum Festakt S.38), der Mitglied des Vereins war.

Nach dem „Ersten Weltkrieg“ wurden bereits 1921 die Aktivitäten wieder aufgenommen. In den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte Wassenberg sein Image als „Luftkurort“ weiter. Eine Jugendherberge entstand, Wanderwege wurden ausgebaut und beschildert. Der Gondelweiher und das erste Freibad im alten Kreis Heinsberg wurden bereits 1927 eröffnet, vor der Stadtmauer entstanden die Parkanlagen nach den Plänen von Dr. Buren.



Freibad Wassenberg 1927

Im Jahr 1934 war Apotheker Dr. Karl Kofferath Vereinsvorsitzender. Der Rosengarten wurde 1935 angelegt. In Alt Holland wurde getanzt, das Kurtheater sorgte für Zerstreuung und für die sportliche Betätigung entstand eine Tennisanlage.

Nachdem die Bezeichnung „Luftkurort“ in den 1930er Jahren nur noch geführt werden durfte, wenn dazu eine Genehmigung vorlag, stellten die Verwaltung und der Verschönerungsverein, „die beide unter einer Leitung stehen“ (HVZ im Dezember 1935), den Antrag, den Titel wieder führen zu dürfen. Mit dem Datum vom 16.12.1935 wurde diese Genehmigung vom Reichsfremdenverkehrsverband in Bad Godesberg zur allgemeinen Freude der Wassenberger Bevölkerung tatsächlich ausgesprochen.



Noch vor dem „Zweiten Weltkrieg“ entstand durch die Gehag-Siedlung sowie die bereits bestehenden Straßen (Am Stern, Auf der Heide, Am Stadtrain) und mit der Gaststätte Waldschenke sowie der Fabrik Frowein, die Oberstadt.



Der Heimatverein arbeitete auch zu Beginn des 2. Weltkriegs beständig weiter. In einer Informationsschrift für Soldaten von 1940 hieß es, es sei „natürlich nicht möglich, heute große Pläne zu verwirklichen. Trotzdem soll aber die Arbeit nicht ruhen: es gilt vor allen Dingen, das Geschaffene zu erhalten und zu pflegen.“ Zu diesem Zeitpunkt nannte sich der Verein bereits „Verkehrs- und Verschönerungsverein“.

Als die Front das Maas- und Rurtal erreichte, wurde Wassenberg monatelang zum Kriegsgebiet. Nach Kriegsende waren - neben den zahlreichen Menschenleben - viele Zerstörungen und Beschädigungen zu beklagen. Wassenberg war in einem beträchtlichen Maß durch Kriegseinwirkungen (Bombenabwürfe, Beschuss und Sprengungen) zerstört worden. Auch die meisten Unterlagen des Vereins wurden mit der Zerstörung des Rathauses vernichtet.



Hofkirche und Rathaus an der Roermonder Straße 1945 (Foto Kurt Römer)

Die Menschen kehrten aus der Evakuierung zurück; die alltägliche Sorge galt den Grundbedürfnissen wie Essen, Kleidung und Wohnen. Erst langsam normalisierte sich das gesellschaftliche Leben.

Bereits 1947 war der Verkehrs- und Verschönerungsverein durch Amtsdirektor Friedrich Bell wiederbelebt worden. Auf Friedrich Bell folgte Heinrich Buckmann als Vorsitzender, der Bürgermeister von Wassenberg war. Es zeigt die Bedeutung des Vereins, dass ihm in dieser schwierigen Nachkriegszeit zunächst der Chef der Verwaltung und dann der Bürgermeister persönlich vorstanden. Da die städtebaulichen Schwerpunkte jetzt auf dem Neubau der

Brücken über die Bahnlinie sowie dem Anschluss an den Bahn- und Busverkehr lagen, setzten sich die Vorsitzenden auch im Namen des Vereins im Ministerium dafür ein.

Ein neues Aufgabengebiet war die Unterstützung von und die Beteiligung an Kulturveranstaltungen. So trat beispielsweise die Operettenbühne Düsseldorf im Winterhalbjahr 1950/51 im Kurtheater (Kinosaal Flesch) auf. Auf Veranstaltungen dieser Art konnten sich über bis zu 500 Besucher freuen. Im gleichen Halbjahr wurde jedoch eine Veranstaltung des Rheinischen Landestheaters Neuss abgesagt, da die 500 DM Sicherheitsgarantie für den Verein zu riskant waren.

Der Verein engagierte sich für die Restauration der Stadtmauer und der Baudenkmäler, er organisierte Wanderungen und zeichnete Wanderwege neu aus. Die von Reiner Winkens (Tischler) vor dem Krieg geschnitzten Wegweiser waren nicht mehr vorhanden. Im Auftrag des Vereins schnitzte Paul Wollenweber (Künstler und Architekt) neue Exemplare.

Die drei nachfolgenden Vorsitzenden, Dr. Jakob Broich, Ludwig Essers und Karl-Heinz Geiser, haben mehr als 50 Jahre lang den Heimatverein gelenkt und ihn - inspiriert und unterstützt von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – zu einem bedeutenden Verein für Wassenberg gemacht.

In den 16 Jahren, in denen Jakob Broich den Verein leitete, legte er besonderen Wert darauf, dass das Vereinsleben durch Wanderungen, Feste, Theaterspiel, Kinderwanderungen u.Ä. gestärkt wurde.



Der Verein sollte sich nicht nur für die Verschönerung und Verbesserung des Ortes einsetzen, sondern auch die Bürger beteiligen. Dadurch wurde er von einem Verein, der unter der Leitung von Bürgermeistern und Verwaltung die Interessen der Stadt förderte, zu einem Verein, der zahlreiche Aktivitäten für und mit den Mitgliedern durchführte. So fand zum Beispiel der Aufruf, sich um Blumenschmuck in den Vorgärten und Blumenkästen zu kümmern, fand in der Wassenberger Bevölkerung große Resonanz.

1954 wurde der Vereinsname geändert: Er hieß fortan „Heimat-, Verkehrs- und Verschönerungsverein“.

Ein weiterer Schwerpunkt von Broichs Tätigkeit war die Erforschung der Wassen-

berger Geschichte. Seine Forschungsergebnisse wurden in Zeitungsartikeln, in Heimatkalendern und insbesondere in dem Buch „Kirchengeschichte des Wassenberger Raums“ veröffentlicht, das er zusammen mit Heribert Heinrichs schrieb.

Seine Liebe zur Heimat wurde ergänzt durch seinen Blick für die Internationalität. In der Entstehungszeit der Heemkundevereniging Roerstreek nahm er Kontakt zu den Niederländern auf und setzte sich für die Zusammenarbeit ein, die später von seinen Nachfolgern genauso engagiert fortgesetzt wurde. Unter Beteiligung des Heimatvereins wurde der Deutsch-Englische Club gegründet, dessen erster Präsident Jakob Broich wurde.

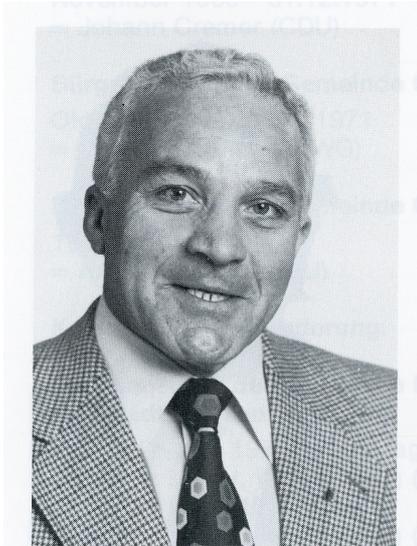
"Ich liebe unsere kleine Stadt, von der ich gelegentlich gerne sage, dass sie für mich die schönste am Niederrhein ist. Ich liebe das Land an der Rur, und vor allem liebe ich die Menschen, die hier leben." Hinter diesen einfachen, von Herzen kommenden Worten stand die ganze Motivation Ludwig Essers, der als Vorsitzender des Heimatvereins von 1970 bis 1990 den gleichen Ehrenplatz in der 120-jährigen Geschichte verdient wie als Ehrenbürger der Stadt Wassenberg seit 1985.



Ludwig Essers arbeitete eng mit dem Verein Niederrhein und dem „Naturpark Schwalm-Nette“ zusammen, zu dessen Gründung auf der Burg Wassenberg im Jahre 1965 er maßgeblich beigetragen hat. Auch Willi von der Beek war in diesem Verband aktiv und zeitweilig sein Vorsitzender. Nach der Einbeziehung des niederländischen Grenzgebietes arbeitete Essers genauso eng mit dem "Naturpark-Maas-Schwalm-Nette“ zusammen. Er hatte maßgeblichen Anteil an den neuen Wanderwegeauszeichnungen. Es wurden Schutzhütten an markanten Stellen im Wald errichtet, Wanderwegetafeln an den Ausgangspunkten installiert und Parkplätze am Rande der Wandergebiete angelegt.

Zu seinem Wirkungsbereich gehörten u. a. heimat- und geschichtskundliche Vorträge in der Begegnungsstätte am Pontorsonplatz sowie bei Seniorentreffen in den einzelnen Stadtteilen und seine Vorträge in den Pfarreien und bei der KAB. Weiter zählten dazu Exkursionen, Wander- und Kulturfahrten, die Dokumentation aller Kleinbildwerke von historischem Wert und die Beschilderung der denkmalgeschützten Bauwerke im gesamten Stadtgebiet. Zudem war er Mitbegründer und jahrelanger Vorsitzender der „Volkskundlichen Arbeitsgemeinschaft im Kreis Heinsberg“.

In seiner Amtszeit wurde der Vereinsname „Heimat-, Verkehrs- und Verschönerungsverein“ in „Heimatverein Wassenberg“ geändert.



Auf Ludwig Essers folgte 1990 Karl-Heinz Geiser, der die Arbeit seiner Vorgänger kontinuierlich fortsetzte. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit setzte er mit der Anbringung von Schildern, Reliefs und Denkmälern als sichtbare Zeichen der Geschichte Wassenbergs. Messingtafeln befinden sich an zahlreichen Gebäuden im innerstädtischen Bereich: St. Georgskirche, Immunitätsbogen, Verlorenturm, Roßtor, ehemalige Synagoge, jüdischer Friedhof, Burg und Leo-Küppers-Haus. Reliefs sind zu sehen am Kapuzinerkloster und am Forckenbeckhaus sowie (in Zusammenarbeit mit der St. Georgs-Bruderschaft) am Ehrenmal für die Gefallenen auf dem Friedhof. In Zusammenarbeit mit der Bruderschaft entstand das Denkmal für Marienhaus und Kapelle im Judenbruch. Weitere Denkmale sind das

Weberdenkmal am Rathaus, das Bergmannsdenkmal in der Oberstadt und die Marktsäule in Zusammenarbeit mit Hanns Heidemanns anlässlich seiner Ehrenbürgerschaft.



In der Advents- und Weihnachtszeit leuchtet, weithin sichtbar, auf dem Bergfried ein Tannenbaum aus Stahl. Seine Errichtung ist auf Karl-Heinz Geisers Initiative zurückzuführen.

Neben seinem Einsatz für die Erinnerung an die jüdische Gemeinde Wassenbergs ist sein Engagement für das Kloster Sankt Ludwig in besonders lebendiger Erinnerung.

All das Vorgenannte konnte nur über Spenden finanziert werden. Mehr als 150.000 DM kamen in seiner Amtszeit zusammen und konnten sinnvoll verwendet werden. Davon profitierte nicht zuletzt auch der Roßtorplatz, dessen Brunnen und Tierfiguren den Platz verschönern.

Der Höhepunkt seiner Amtszeit war das 100-jährige Bestehen des Heimatvereins, das 1997 groß gefeiert wurde. Karl-Heinz Geiser wurde 2007 Ehrenvorsitzender.



Brunnen auf dem Roßtorplatz (Archiv Heimatverein)

Seit 2007 hat Sepp Becker das Amt des 1. Vorsitzenden inne.

Die Schwerpunkte des Vereins haben sich mit der Zeit verändert, die vielfältigen Aufgaben sind geblieben. Die Verschönerung der Stadt ist seit der Gründung eine wichtige Aufgabe: Wassenberg wurde bereits vor hundert Jahren die Perle des Rurtals genannt. Heute erfreuen wir uns an der Schönheit der Parkanlagen und der Wälder, an den mit Blumen bewachsenen Kreisverkehren und den Blumenampeln.

Auch als die Stadt Wassenberg sich beim Wettbewerb „Entente Florale“ bewarb, brachte sich der Heimatverein engagiert ein.



Parkanlage mit Blick auf den Gondelweiher

Die Geschichte unserer Stadt bekannt zu machen und bewusst zu halten ist ein Schwerpunkt der Arbeit des Heimatvereins. So wurde der historische Altstadttrundweg vom Heimatverein (Hanns Heidemanns und Sepp Becker) konzipiert. Der Flyer steht in vier Sprachen (Französisch, Englisch, Niederländisch und Deutsch) zur Verfügung.



Flyer und Tafeln in der Stadt weisen die Besucher auf die Stadtgeschichte hin. Denkmäler wie der Weber, der Bergmann, die Untertageloks, die Marktsäule, der Münzer, das Marienhausdenkmal, als auch der Blidenstein, der Kamin im Bergfried und die Tafeln vor und auf dem Bergfried erfüllen die gleiche Aufgabe.

Auf ein dunkleres Kapitel der Stadtgeschichte weist die Gedenkstätte am Standort der ehemaligen jüdischen Synagoge hin, die in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Betty-Reis-Gesamtschule entstand.



Jüdische Gedenkstätte mit evangelischer Hofkirche im Hintergrund 10. Nov. 2015

Heimatliteratur entsteht und wird gefördert, Wassenberg-Kalender werden herausgegeben, Stadtführungen und kulturhistorische Spaziergänge werden durchgeführt, und geschichtliche Vorträge werden angeboten.

Der Heimatverein unterstützt die Arbeit des Stadt- und des Kirchenarchivs, daneben unterhält er selbst ein umfangreiches Heimatarchiv. Er gestaltet den jährlichen „Tag des offenen Denkmals“ in der Stadt.

Der Bergfried ist ein Besuchermagnet für Menschen von nah und fern. Der Heimatverein fühlt sich hier für die Betreuung der Besucher besonders verantwortlich.

Mit Unterstützung des Heimatvereins wurde das Leo-Küppers-Haus eingerichtet. Es informiert über den bedeutendsten Wassenberger Maler (1880-1946). Ein Teil seiner Werke ist dort ausgestellt.



Vorstand im Jahre 2017 (v.l.n.r.): Walter Bienen, 2. Vorsitzender; Sepp Becker, Vorsitzender; Leo Stassny, Hauptwanderwart; Agnes Basten, Rechnungsführerin; Waltraud Kurth, Geschäftsführerin; Walter Brehl, Radwanderwart

Zu unserer Heimat gehört auch unsere wunderschöne Landschaft und Natur. Die monatlichen Wanderungen und die Radwanderungen im Sommer lassen die Teilnehmer dies erleben. Seit mehr als 50 Jahren findet jährlich am 1. Mai eine gut besuchte vogelkundliche Wanderung statt, die von Willi von der Beek begründet und von seinen Kindern fortgeführt wird.

Ein weiterer fester Höhepunkt des Programms ist der jährlich stattfindende Plattdösch-Oavend.

Kulturelle Fahrten sind seit Jahrzehnten Bestandteil des Programms des Heimatvereins. So finden jährlich wechselnde Tages- und Mehrtagesfahrten statt.

Durch all seine Aktivitäten möchte der Verein das Interesse für die Stadt und ihre Geschichte wecken und die Verbundenheit mit ihr fördern. Dabei hat er besonders die Kinder und Jugendlichen im Blick, wie die zahlreichen Stadtführungen für Kindergärten, Grundschulen und die Betty-Reis-Gesamtschule belegen. Auch bei Projektwochen der Schulen ist der Heimatverein bei entsprechenden Themen unterstützend tätig.

Leo-Küppers-Haus

Seit der Frühzeit des Vereins gibt es Ansichten mit Stadtmotiven des Wassenberger Malers Jean Grothe.

Ein Fotoalbum im Vereinsarchiv, das Bilder von Wassenberger Künstlern dokumentiert, zeigt das Interesse von Malern an Wassenberg und Motiven der Rurlandschaft.

Im Festheft zum 100-Jahr-Feier heißt es: „Das Wirken heimischer Künstler einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen ist eine viel Resonanz findende Kulturarbeit des Heimatvereins. Hanns Heidemanns stellte den Wassenberger Maler Leo Küppers in seinem Vortrag auf Burg Wassenberg vor. Das Gemälde Der Gemeinderat fand besondere Aufmerksamkeit.“



Walter Kurzweg mit dem verstorbenen Hanns Heidemanns und dem Ehrenvorsitzenden des Heimatvereins Karl-Heinz Geiser vor dem Bild „Der Gemeinderat“ von Leo Küppers

Walter Kurzweg verfolgte zielstrebig die Idee, in Wassenberg ein Haus zur Erinnerung an seinen bedeutendsten Maler einzurichten, damit möglichst viele Bürger dessen Bilder kennenlernen. Er kooperierte mit der Stadt und dem Heimatverein, so dass es gelang, Leo Küppers' Geburtshaus umzugestalten. Es beherbergt neben der Bücherei „Bücherkiste“ nun eine Dauerausstellung mit z. Zt. 18 Arbeiten des Künstlers, aber auch anderer Künstler aus der Düsseldorfer Malerschule zu Zeiten des Leo Küppers. Neben den Öffnungszeiten der Bücherkiste öffnet Walter Kurzweg das Haus regelmäßig für Besichtigungen. Auch andere Künstler werden in Zukunft vom Leo-Küppers-Haus in Wechselausstellungen präsentiert. So ist im Frühjahr 2018 eine Retrospektive der Arbeiten des Wassenberger Architekten und Künstlers Paul Wollenweber (1920-1980) geplant.



Überreichung eines Präsensts an Ute Breuer, 500. Mitglied des Heimatvereins Wassenberg, Agnes Basten (l.) und Waltraud Kurth (r.) gratulieren im Auftrag des Vorstands

Der Heimatverein hat zurzeit etwas mehr als 500 Mitglieder. Mit einer Mitgliedschaft bekundet man die Unterstützung der Ziele des Vereins.

Heimatliteratur

Bereits seit der Gründung des Verschönerungsvereins im Jahre 1897 werden Publikationen über Wassenberg von Mitgliedern des Vereins veröffentlicht. In Aufsätzen, Schriften und Büchern werden die Schönheiten Wassenbergs gezeigt oder die Geschichte der Stadt erläutert. Namentlich seien Wilhelm Weisweiler, Jakob Broich, Heribert Heinrichs, Karin Klimmek, Karl Lieck, Paul Gotzen, Jakob Wolters, Hanns Heidemanns, Sepp Becker, Franz-Josef Breuer, Walter Bienen, Markus Morgenweg und Bernd Serode erwähnt.

Eine Präsentation der zum Teil noch verfügbaren Literatur ist auf der Homepage des Heimatvereins unter www.heimatverein-wassenberg.de zu finden.

Sepp Becker, Vorsitzender

Schwerpunkte der Arbeit des Heimatvereins

Aktionsbereiche

Wandergruppe

Mit der Wiederaufnahme der Arbeit des Heimatvereins Wassenberg nach dem 2. Weltkrieg begann die große Zeit des Wanderns und der Wanderfahrten.

Wanderführer jener ersten Nachkriegsjahre waren: Dr. Jakob Broich, August Derichs, Willi Dietermann und später Fritz Zohren und Friedhelm Emmerling.

Im Jahre 2002 übernahm Hermann Schwippert diese Aufgabe. Er setzte die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fort. In seiner Zeit bot er Senioren Wanderungen mit verkürzten Strecken an. Auch die Nikolauswanderung, die auch heute noch einen großen Anklang findet, geht auf seine Initiative zurück.

Bus - Wanderfahrten unter seiner und unter Manfred Gerlings Leitung erfreuten sich gleichfalls großer Beliebtheit.

In 2015 übergab Hermann Schwippert sein Amt an seinen Nachfolger Leo Stassny, der bis zum heutigen Tage von Manfred Petersen und Manfred Gerling unterstützt wird.

Hermann Schwippert, ehemaliger Hauptwanderwart

Zu den Wanderungen treffen wir uns einmal im Monat, donnerstags um 13.30 Uhr am Pontorsonplatz, um uns dann meistens von dort aus in Pkw-Fahrgemeinschaften zu einem Punkt zu begeben, von wo aus wir unsere Wanderungen in die nähere Umgebung starten.

Mit der Winterwanderung im Januar beginnen wir die Wanderungen durch den Wassenberger Wald.

Die Grünkohlwanderung und die Herbst-Tagesfahrt sowie die Glühweinwanderung finden samstags statt.

Im Februar 2015 fand erstmals eine Grünkohlwanderung durch den Birgelener Wald und das Schaagbachtal mit anschließendem Essen im Rosenhof mit 44 Personen statt.

Im Februar 2016 führte die nächste Grünkohlwanderung entlang der Rur mit Einkehr in der Pletschmühle und anschließendem Essen im Restaurant Graf Gerhard. Die Beteiligung an der Wanderung in 2017 war noch höher. Ab der Dalheimer Mühle ging unser Weg am Rothenbach entlang über Rosenthal, Schaufenberg durch den Dalheimer-Wald zurück zur Dalheimer Mühle, wo wir unser gemeinsames Essen einnahmen.

Das große Interesse von inzwischen 90 Personen hat uns dazu bewogen, diese Veranstaltung künftig zu wiederholen.

2015 führte unsere Herbstfahrt zur Rotweinwanderung an die Ahr. Es ging von Dernau bis Walporzheim zur Weinprobe mit zünftigem Winzeressen. Weinselig und frohgelaunt machten wir uns am Ende des Tages mit dem Bus wieder auf den Heimweg.

2016 war die Nahe unser Ziel. Von Bad Kreuznach durch das Salinental ging es über den Rotenfels nach Bad Münster am Stein – Ebernburg. Den Abschluss des Tages bildete eine Weinprobe und ein Essen im Weinkeller Gattung. Auch dieser Ausflug war ein voller Erfolg.

Im Laufe der letzten zwei Jahre hatten wir vier Führungen mit dem Schwalm-Nette Wegescout Willi Schröder. Unsere Ziele waren die Meinvennen, das Galgenvenn, die Teverner Heide und eine Wanderung im Gebiet „Sechs Eichen“ und Dalheimer - Kloster mit Grotten. Alle anderen Wanderungen haben wir in eigener Regie durchgeführt.

Zur Tradition ist inzwischen unsere alljährliche Juli-Wanderung mit anschließendem Grillen bei der Familie Franz Thomaßen, Wassenberg geworden. Auch von dort treten wir immer wieder zufrieden und gut gestärkt unseren Weg nach Hause an.

Die Nikolaus-Wanderungen mit anschließender Feier sind auch immer etwas Besonderes. Der Nikolaus kommt mit dem Kahn über den Gondelweiher oder mit Pferd und Kutsche ins Kaffee Froschkönig, wo der Nikolaus die Kinder und manche Erwachsene für ihre im Heimatverein geleistete Arbeit beschert.

Leo Stassny, Hauptwanderwart



Leo Stassny, Franz Thomaßen als Nikolaus

Radwandergruppe

Nie zuvor war das Erkunden und Erleben der Heimat und Umgebung so attraktiv wie heute. Das zeigt sich auch in der Beliebtheit der vom Heimatverein Wassenberg angebotenen Radwanderfahrten. Einen besonderen Einfluss auf die große Teilnahme hat nicht zuletzt auch die Fahrradindustrie, die durch technische Verbesserungen der Ausstattung der Zweiräder das Radfahren sehr gefördert und erleichtert hat. Diese positive Entwicklung können insbesondere die überwiegend Älteren vorteilhaft nutzen und so Körper und Geist fit halten.

Aber auch die hervorragende Beschreibung in den Radwanderkarten mit ihrem neuen Knotenpunkt-System und der örtlichen Kennzeichnung der Wegstrecken mit Kilometerangaben machen das Radfahren zum Spaß für Jung und Alt.

Die ersten Fahrten fanden bereits ab 1991 unter der Leitung von Karl Lieck statt – jeweils von Mai bis Oktober. Er berichtet in der Festschrift über das 100-jährige Bestehen des Heimatvereins 1897-1997, dass zahlreiche Mitglieder und andere Radwanderfreunde das Angebot gern angenommen haben und diese Gelegenheit nutzten, gemeinsam mit Freunden und Bekannten Land und Leute unserer Region näher kennen zu lernen. Unterstützt wurde er von Fritz Junge.

Nachdem dann Herr Lützeler aus Orsbeck die Radwanderungen aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr führen konnte, übernahm ich diese interessante Aufgabe im Jahre 2004.



Radwandergruppe

Meine erste Radwanderung in 2004 führte mit 36 Teilnehmern nach St. Odilienberg, wo wir die Basilika und das Roerstreek-Museum besichtigten. Es folgten weitere Monatsfahrten - jeweils am ersten Mittwoch des Monats - zum Visiter-Center des Siemens-Prüfcenters Wildenrath und zur Molzmühle, zum Schloss Zweibrüggen und Dohmen-Park, zur Zitadelle und zum Brückenkopfpark in Jülich, zur Prins Bernhard Molen bei Melick, zum

Bauernmuseum in Tüddern, zum Kreiswasserwerk in Uevekoven, zu einer Stadtführung durch Roermond, zur Burg Trips mit Alten- und Pflegeheim, zur Rundfahrt durch das Meinweggebiet, zum Flachsmuseum in Wegberg-Beeck, zum Schlosspark Wickrath und zum Kriegsgefangenenlager-Gedenkstein Wickrathberg, zum Hariksee, zum Deutschen Glasmalerei-Museum in Linnich, zum Rheinischen Feuerwehr-Museum in Lövenich, zum Elfenmeer, zur Museumsmühle bei Breberen, zum Tiergarten Rheydt-Odenkirchen, zum Europäischen Trachten-Museum in Wegberg-Beeck sowie in 2007 zu einer Stadtführung nach Maaseik/Belgien. Bei allen Fahrten standen die Radfahr-Erlebnisse und die Geselligkeit im Vordergrund.

Die jeweils letzte Jahrestour im Oktober bietet allen Teilnehmern bei Kaffee und Kuchen einen Lichtbild- oder Film-Rückblick auf die durchgeführten Fahrten. Dies soll auch das Interesse für die Fahrten in den kommenden Jahren wecken.

Walter Brehl, Radwanderwart

Wasseberjer Plattdütsch-Oavend

Lange vor dem ersten Wasseberjer Plattdütsch-Oavend war Karl Lieck in Sachen Mundart im Kreis Heinsberg emsig unterwegs. Als Lehrer der Gemeinschaftsgrundschule in Wassenberg hat er mit „seinen Kindern“ im Schulchor plattdeutsche Lieder gesungen und somit schon damals einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Mundart geleistet. Auch bei den Nikolausfeiern des Heimatvereins war er mit seinen Liedern immer präsent. Anfang der 90-er Jahre hat er sich mit seinen plattdeutschen Geschichten, Gedichten und Liedern aktiv bei den Veranstaltungen der Volkskundlichen Arbeitsgemeinschaft des Kreises Heinsberg beteiligt. Darüber hinaus hat er 1997 beim 50-jährigen Jubiläum der Wassenberger Oberstadt die Menschen mit seinen plattdeutschen Liedern erfreut. Bis zum ersten Wasseberjer Plattdütsch-Oavend brauchte es also nur noch einen kleinen aber entscheidenden Schritt.

Karl Lieck ist es zu verdanken, dass im Jahre 1998 die Öffentlichkeit von Seiten des Heimatvereins zum 1. Wasseberjer Plattdütsch-Oavend eingeladen wurde. Als Organisator und Moderator versammelte er eine ganze Reihe Autorinnen und Autoren um sich, die in der Begegnungsstätte am Pontorson-Platz ihre Werke in Plattdeutscher Sprache zum Besten gaben. Folgende Personen konnte Karl Lieck für einen Auftritt bei dieser Veranstaltung gewinnen: Magdalena Hausmann aus Karken, Leo Cremers aus Birgelen, Agnes Winkens, Käthe Schröder geb. Bienen, Paul Wilms, Hans-Josef Kranz, Christian Poschen, Walter Bienen, alle aus Wassenberg, und Hilde Eraeds aus Wegberg, die Karl an der „Treckmonnika“ begleitete, was sie übrigens heute noch macht.

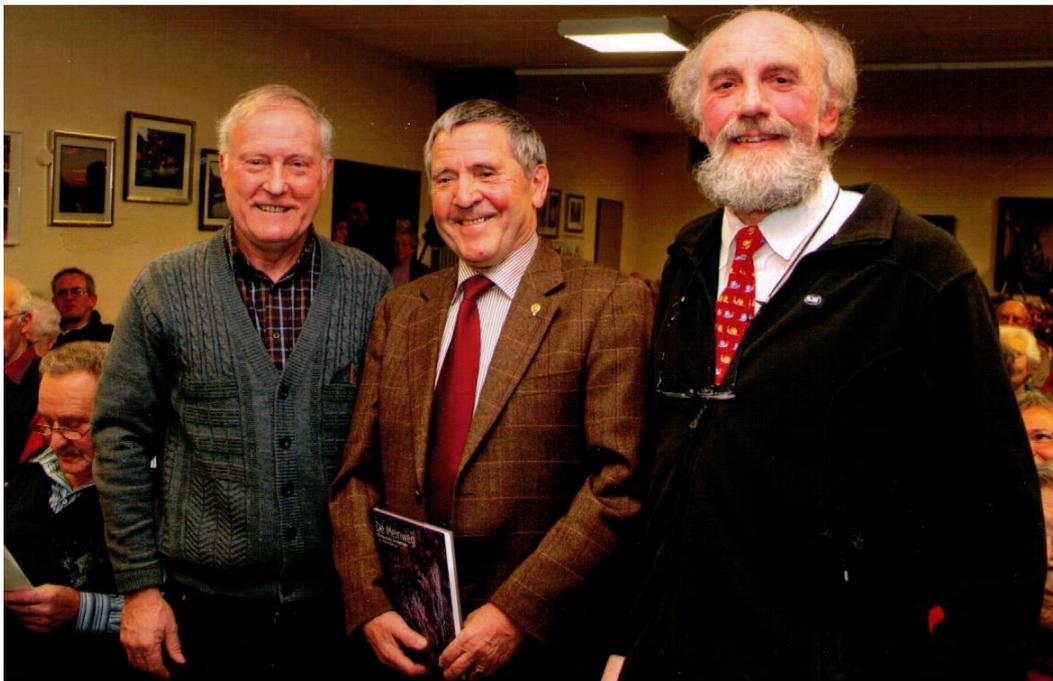
Bereits zum 1. Plattdütsch-Oavend konnte der Heimatvereinsvorsitzende K.-H. Geiser über 100 Gäste begrüßen. Karin Klimmeck hat damals davon in der Heinsberger Volkszeitung berichtet. Von Walter Brehl wurde diese Veranstaltung, wie auch die in den Folgejahren, in einem Video-Film festgehalten.

Im Oktober 1998 veranstaltete die Frauengruppe der Pfarre St. Georg Wassenberg/Unterstadt ein Nachmittags-Kaffeekränzchen, zu dem sie Agnes Winkens einlud, damit diese bei der Gelegenheit einige ihrer selbstverfassten Gedichte in plattdeutscher Sprache vortragen möge. In Zusammenarbeit mit Karl Lieck, der bei dieser Veranstaltung einige seiner selbstgeschriebenen Plattdeutsch-Lieder vortrug, wurde dieser Nachmittag ein voller Erfolg, wie

Frau Renner, die Organisatorin dieser Zusammenkunft, zu berichten weiß. Auch diese Veranstaltung hat sicherlich dazu beigetragen, dass Karl Lieck den Wasseberjer Plattdösch-Oavend in 1999 zum zweiten Mal anberaumte.

Von Jahr zu Jahr erfreut sich diese Veranstaltung immer größerer Beliebtheit. Offenbar hat Karl Lieck zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Leute in sein Projekt einbezogen.

„Der Plattdösch-Oavend 2011 (...) fand am 11. Januar wieder in der Begegnungsstätte der Stadt Wassenberg statt – allerdings letztmalig im derzeitigen Gebäude, denn es wird in diesem Jahr durch einen Neubau ersetzt. Es bleibt zu hoffen, dass der Neubau die in ihm gesetzten Erwartungen erfüllt und den Vereinen und Besuchern als willkommener Versammlungs- und Treffpunkt bestens dienen wird.“ So war es in der Heinsberger Volkszeitung vom 14. Januar 2011 zu lesen.



Sepp Becker, Karl Lieck, Walter Bienen

„An diesem Abend stand ein Wechsel in der Organisation des Plattdösch-Oavends an. Karl Lieck, der viele Jahre die Veranstaltungen mit großem Einsatz und eigenen Liedbeiträgen erfolgreich vorbereitet und durchgeführt hat, übergab nunmehr die Leitung der Mundartabende an Walter Bienen, der als langjähriges Mitglied des Heimatvereins bereits so manch lustigen Vortrag abliefern konnte. Seine Premiere an diesem Abend war ein voller Erfolg und verdient große Hochachtung. Vereinsvorsitzender Sepp Becker dankte Karl Lieck im Namen vieler Heimatfreunde für seine lobenswerten, langjährigen Aktivitäten und überreichte ihm als Geschenk einen Bildband über das Meinweggebiet.“ Die vorgenannten Zeilen kann man auf dem Cover der DVD von 2011 nachlesen, die Walter Brehl von diesem Ereignis hergestellt hat.

In den vergangenen Jahren kamen oft bis zu 230 Besucher zu dieser beliebten Veranstaltung, so dass auch die neu errichtete Begegnungsstätte fast „aus den Nähten platzte“.

Im Jahre 2016 fand bereits der 20. Wasseberjer Plattdösch-Oavend statt (2014 gab's zwei).

Im Jubiläumsjahr 2017 fand am 23. Juni ein „Gemeinsamer Plattdösch-Oavend“ im Forum der Betty-Reis-Gesamtschule statt, an dem neben dem Wassenberger Heimatverein fünf

weitere befreundete Heimatvereine aus dem Kreis Heinsberg und Viersen beteiligt waren: Der Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V., der Historische Verein Wegberg e.V., der Heimat- und Kulturverein Niederkrüchten 1975 e.V., der Klängerclub Elmpt e.V. und der Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.

Die Organisation und die Moderation lagen in den Händen von Walter Bienen, der von seinen Vorstands- und Beiratskolleginnen u. – kollegen tatkräftig unterstützt wurde. Rund 300 Gäste konnte der Vorsitzende Sepp Becker begrüßen. Dieser „Gemeinsame Plattdeutsch-Abend“ war, glaubt man den Worten der Besucher, ein großer Erfolg für den Heimatverein Wassenberg.

Walter Bienen, 2. Vorsitzender und Referent für Mundartpflege

Arbeitskreise

Im Heimatverein Wassenberg arbeiten Mitglieder in unterschiedlichen Arbeitskreisen, zu denen der Vorsitzende des Vereins einlädt und in denen thematisch geforscht, diskutiert und gearbeitet wird. Auf diese Weise werden einzelne Projekte entwickelt und vorangebracht.

Geschichte

Dieser Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, die Wassenberger Geschichte zu erforschen und sich entsprechend auszutauschen. Dadurch kann man die Historie unserer Stadt vielen Menschen näherbringen. Zahlreiche Schriften sind von Mitgliedern des Arbeitskreises erstellt worden. Geschichtliche und archäologische Exponate sind inzwischen im Rathaus sowie im Bergfried zu besichtigen.



Oliver Hermanns mit seinen archäologischen Funden

In diesem Aufgabenbereich ist Oliver Hermanns sehr aktiv, wie die Ausstellung im Bergfried zeigt. Auch Christoph Steffens ist auf diesem Gebiet sehr rege. Seine Exponate sind im Turmmuseum Orsbeck zu sehen.

Auch Geschichtsvorträge werden durch diesen Arbeitskreis angestoßen. So wird beispielsweise der geschichtliche Teil auf der Homepage des Heimatvereins von der Gruppe

gestaltet. Die Ausstellung "120 Jahre Wassenberg in Bildern" wurde ebenfalls vom Arbeitskreis erarbeitet und zusammengestellt. Hier sind vor allem Johann Gielen, Bernd Serode und Hans Josef Jansen besonders hervorzuheben.

Weitere geschichtliche Informationstafeln werden mit Hilfe des Arbeitskreises in der Stadt aufgestellt. Die Teilnehmer des AK-Geschichte sind: Sepp Becker, Walter Bienen, Franz-Josef Breuer, Johann Gielen, Oliver Hermanns, Peter Hermanns, Bernd Serode, Christoph Steffens, Hans Josef Jansen.

Jüdisches Leben in Wassenberg

Der Arbeitskreis, bei dem auch die Betty-Reis-Gesamtschule mitwirkt, hat sich zum Ziel gesetzt, das jüdische Leben in Wassenberg zu erforschen, um dadurch u. a. an das Leben der jüdischen Bürger in unserer Stadt und an die Vernichtung der Wassenberger Juden zu erinnern. Es ist den Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Mitgliedern des Arbeitskreises ein großes Anliegen, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit Position zu beziehen. So etwas wie in der Nazizeit soll nie wieder geschehen!

Der Arbeitskreis hat sich dafür eingesetzt, dass in der Stadt Wassenberg zehn Stolpersteine verlegt wurden und an der Stelle der ehemaligen Synagoge eine Gedächtnisstätte errichtet wurde.

Eine Ausstellung zum jüdischen Leben an Rhein und Maas wurde in der Betty-Reis-Gesamtschule und im Bergfried gezeigt.



Mitglieder des Arbeitskreises "Jüdisches Leben" mit Schülern der Betty-Reis-Gesamtschule bei der Errichtung der Schautafeln an der Gedenkstätte

Für das Jahr 2018 ist geplant, eine Gedenkfeier vorzubereiten, die an die Pogromnacht und den Brand der Synagoge von vor dann 80 Jahren erinnert.

Dem AK-Jüdisches Leben gehören an: Sepp Becker, Dr. Wolfgang Feix, Dr. Ludger Hermann, Barbara Kaiser, Waltraud Kurth, Karl Lieck.

Natur / Baumbeschilderung

Dieser "kleine" Arbeitskreis hat bereits in früheren Jahrzehnten praktizierte Aktivitäten des Heimatvereins wieder aufgegriffen: die Beschilderung von heimischen und exotischen Bäumen im Judenbruch und in den Parkanlagen. Geplant ist auch ein Flyer über das Judenbruch.

Zurzeit laufen Bemühungen, sich noch stärker im Naturschutz zu engagieren, und zwar im Bereich der "Rurauen" zwischen Orsbeck und Steinkirchen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises sind: Sepp Becker, Walter Bienen, Manfred Petersen, Hans Ungerechts.



Manfred Petersen und Hajo Ungerechts vom Arbeitskreis „Baumbeschilderung“ bei ihrer Arbeit in Küsters Garten

Sonstige Aktivitäten

Stadt- und Themenführungen

Seit der Gründung des Heimatvereins im Jahr 1897 ist es selbstverständlich, Besucher auf die Sehenswürdigkeiten in und um Wassenberg aufmerksam zu machen.

Die Texte von Wilhelm Weisweiler, die Bilder des Malers Jean Grothe, der Mitglied des Heimatvereins war, die Ansichtskarten, die es von Wassenberg gab, die geschnitzten Hinweisschilder von Rainer Winkens und Paul Wollenweber und auch die ausgewiesenen Wanderwege dienten diesem Zweck. Wir wissen, dass spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg organisierte Stadtführungen (Jakob Broich, Ludwig Essers, Karl Lieck, Erwin Ruchatz u. a.) stattfanden.

Mit der Sanierung der Parkanlagen und der Erweiterung des Grüngürtels bis zum Synagogenplatz wurde vom Heimatverein (Hanns Heidemanns, Sepp Becker) ein Rundweg ausgearbeitet und in Zusammenarbeit mit der Stadt mit Informationstafeln versehen. Mit Hilfe von Flyern in verschiedenen Sprachen kann jede/r Besucher/in die Stadt individuell erkunden.

Das Interesse an Wassenberg stieg, und Hanns Heidemanns und Sepp Becker führten für den Heimatverein zahlreiche Besuchergruppen durch die Stadt. Im Jubiläumsjahr wird diese Aufgabe nunmehr von den beiden Wassenberger Stadtgästeführern Sepp Becker und Walter Bienen wahrgenommen.



Stadtführung mit Walter Bienen (© Foto Kurt Stieding)

Besucher aller Altersgruppen und Interessenlagen kommen nach Wassenberg, um an einer Stadt- oder Themenführung teilzunehmen. Die Angebotspalette reicht von der Stadtführung mit dem Aufsuchen der religiösen und profanen Monumente und der ehemaligen Stadtbefestigung mit Bergfried bis hin zur Judenbruch-Führung. Die Besucher kommen aus Wassenberg und der näheren Umgebung, aber auch aus Aachen, Düren, Köln, Roermond,

Krefeld sowie aus Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien, Polen und sogar aus Guatemala. Selbst Kindergärten und Schulen nehmen das Angebot des Heimatverein zu einer Stadtführung gerne war.

Bergfried - Betreuung

Nach 1400 wurde der Bergfried (Burg) als Wohnturm und Teil der Stadtbefestigung errichtet. Jahrhundertlang war das Wahrzeichen der Stadt Wassenberg eine Ruine.

In den 1960er-Jahren wurde es durch einen Ringanker zum Schutz gegen Bergschäden gesichert, mit einer Treppe versehen und damit für Besucher zugänglich gemacht.

Auf Initiative des Heimatvereins wurde ein beleuchteter Weihnachtsbaum auf dem Dach errichtet, der in der Adventszeit weit im Wassenberger Land und im Rurtal zu sehen ist.

In den Jahren 2013/14 wurde der Bergfried dank der Initiative der Stadt mit Fördergeldern des Landes saniert. Neue Geschosdecken wurden eingezogen, Zwischenwände wurden errichtet. Das Gebäude bekam neue Fenster und ein neues Treppengeländer.

Auch der Heimatverein engagierte sich von Anfang an und finanzierte den Einbau eines modernen Kamins, der bei besonderen Anlässen genutzt wird. Die unter der Projektleitung und Projektdurchführung von Walter Bienen entstandenen Panoramatafeln informieren die Besucher über die Sehenswürdigkeiten des Rur- und Maastals, die vom höchsten Punkt aus zu sehen sind. Auch die KAB Wassenberg hat sich tatkräftig an der Errichtung dieser Infotafeln beteiligt.



Bergfried aus der Vogelperspektive (© Foto Werner Jansen)

Mindestens einmal im Monat wird der Bergfried sonntags für Interessierte geöffnet. Dort erhalten sie von Mitgliedern des Heimatvereins Informationen über die Geschichte der Stadt und über das Gebäude sowie über die Sehenswürdigkeiten des Maas- und Rurtales. Seit der neuen Nutzung (2014) des Bergfrieds hat der Heimatverein dort unterschiedliche Ausstellungen organisiert bzw. unterstützt, die sich alle eines großen Zuspruchs erfreuten.

Seit der Sanierung ist der Bergfried zu einem Ort für wechselnde Ausstellungen und geworden. Viele von ihnen wurden vom Heimatverein organisiert; „70 Jahre Kriegsende in Wassenberg“, „Krahen & Gobbers“, „Jüdisches Leben zwischen Rhein und Maas“, „120 Jahre Wassenberg“ sowie in Zusammenarbeit mit der KAB die Ausstellung „Widerstand im 3. Reich“. Die Fotografen F.J. Meyer, H.J. Jansen und W. Palm stellten Fotos aus.

Hier konnte der Heimatverein auf die besonderen technischen Fähigkeiten von Johan Gielen und auf die Mitarbeit von Bernd Serode bei der Erstellung der Exponate zurückgreifen.

Ergänzt werden diese Ausstellungen durch archäologische Funde, die Oliver Hermanns auf Wassenberger Feldern machen konnte. Sie wurden in zwei Vitrinen im Kaminsaal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das erste Kammerkonzert im Bergfried von Regina Rücker (Cello) und Isabelle Marchewka (Harfe) wurde ebenfalls vom Heimatverein unterstützt.

Vogelstimmenwanderung

Über 50 Jahre wird am 1. Mai die für den Heimatverein traditionelle Vogelstimmenwanderung durchgeführt. Begonnen hat dies 1963, als sich einige Freunde und Mitglieder des Heimatvereins am 01. Mai zu einer durch Willi von der Beek geführten Vogelstimmenwanderung trafen. Er war Ornithologe und ihm lag viel an der einheimischen Vogelwelt. So ist es nachvollziehbar, dass diese Wanderung ins regelmäßige Programm des Heimatvereins



Monchsgasmücke

aufgenommen wurde und später auch ins Programm des Naturparks Schwalm-Nette.

Mit dieser Art der naturkundlichen Wanderung, die sich rasch – und das bis heute unverändert – großer Beliebtheit erfreute, waren mehrere Interessen verbunden.

Der großen Zahl interessierter und kundiger Wanderer die Singvogelwelt Wassenbergs live und unmittelbar nahe zu bringen und dies zu verbinden mit einer Wanderung durch

Wassenbergs schöne Waldlandschaft. Durch das Judenbruch, viele Jahre lang durch die Myhler Schweiz, heute zum Birgelener Pützchen und entlang der alten Bahnstrecke. Und damit „en passant“ auch zu aktivem Naturschutz anzuregen: Nur, wer die Natur kennt, kann sie lieben. Wer sie liebt, wird sie eher schützen und wird eher die naturkundlichen und ökologischen Zusammenhänge verstehen (wollen), in denen die Ornithologie ein wichtiger Bestandteil ist. Mikrokosmos der globalen Naturzusammenhänge. Vor der eigenen Wassenberger Haustür.

Deshalb die Nistkastenaktionen (oft mit der Betty-Reis-Gesamtschule) oder das Eintreten für den Erhalt von Bäumen im Wald und Untergehölz an den Waldrändern, gegen eine immer wieder aufkommende Bebauung der Waldränder: Denn hier sind die Lebensräume, in denen die Vögel leben, die auf den Wanderungen gezeigt werden.

Nach dem Tod von Willi von der Beek haben die Geschwister von der Beek die Tradition der Vogelstimmenwanderung fortgesetzt. Christoph von der Beek steht nun schon seit 1999 in erster Reihe mit seinen Geschwistern Peter und Anne.

Nach unseren Aufzeichnungen nahmen bis heute 3227 Menschen an den 55 Vogelstimmenwanderungen teil. Darunter sind auch viele Stammgäste von weit jenseits der Stadtgrenzen Wassenbergs dabei. Sie haben miterlebt, dass sich die Vogelarten und deren Aufkommen nach und nach verändert haben.

Nachtigall und Kuckuck, früher die besonderen Höhepunkte, sind aus dem Wassenberger Stadtgebiet verschwunden. Da, wo wieder Eingriffe in die Wälder – durch große Abholzungen oder Bebauungen – stattfinden, lassen sich manchmal von einem zum anderen Jahr die Rückgänge von z. B. Mönchs- oder Gartengrasmücke feststellen. Aber der Baumbestand im Judenbruch ist Heimat für die Höhlenbrüter: Schwarzspecht, Grünspecht, Buntspecht, Kleinspecht, Dohle, Hohltaube, Kleiber, Kohlmeise, Blaumeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Sumpfmehse oder Gartenbaumläufer.

Die Artenvielfalt ist in den letzten 20 Jahren von ungefähr 40 auf ca. 30 Arten, die an einem 1. Mai gesehen oder gehört werden, rückläufig. Mancher Zugvogel ist nur noch Teilzieher oder bleibt ganzjährig hier. Diese Trends werden höchstwahrscheinlich eher schwierig zu unterbrechen sein. Aber mit Blick auf das nahe Effeld, wo die Artenvielfalt um ca. 20 Arten höher liegt, zeigt sich, dass der dortige Naturschutz wirkt, und auch heute direkt vor der Haustür beginnt, im „eigenen“ Wassenberger Wald.

Auf der „Homepage“ des Heimatvereins sind weitere Angaben zur Vogelwelt im Raum Wassenberg nachzulesen.

Christoph von der Beek

Wenn einer eine Reise tut...

...dann kann er was erzählen: Im Heimatverein Wassenberg e.V. ist es schon seit vielen Jahren Brauch, nicht nur auf *Schusters Rappen* oder durch *in die Pedale treten* die heimatliche Umgebung von Wassenberg zu erkunden. Waren es zunächst die angebotenen Tagesfahrten nach z. B. Aachen-Kornelimünster, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Euskirchen, Giethoorn, Köln, Luxemburg, Münster usw., an denen unsere Mitglieder gerne teilgenommen haben, so kam schnell der Wunsch nach längeren Unternehmungen auf. Drei Tage unterwegs zu sein bot schon viele Gelegenheiten, Kultur und Unterhaltung miteinander zu verbinden. In Städten wie Brügge, Gent, Straßburg, Bremen, Bamberg, Heidelberg, Mainz, Wiesbaden und Würzburg war die Zeit vor Ort jedoch viel zu kurz, um alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen zu können.



Alte Brücke von Heidelberg 2013

Darum startete der Heimatverein 2014 den Versuch, zunächst *eine* 4-Tages-Fahrt im Reiseprogramm aufzunehmen. Sie führte ins benachbarte Ausland nach Volendam, Amsterdam und in malerische Städtchen am Ijsselmeer. Ein Jahr später standen dann Erkundungen in Nördlingen, Augsburg, Rothenburg o.d. Tauber, Dinkelsbühl sowie Donauwörth im Reiseangebot.

Der Zufall wollte es, dass schließlich 2016 gleich zwei Fahrten stattfinden konnten, und zwar nach Leipzig und Umgebung.

In diesem Jahr hat das Fahrtenteam sich als Reiseziel die Stadt Hildesheim ausgesucht - mit gleich vier Gebäuden und Einrichtungen, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Dann werden uns noch Städte wie Hannover, Braunschweig, Göttingen, Wolfenbüttel und Bad Lippspringe zur Besichtigung einladen.

Ein absoluter Höhepunkt war der Besuch im Fernsehgarten 2014. Unsere Reisegruppe konnte die Verleihung der Silbermedaille an die Stadt Wassenberg im Wettbewerb *Entente florale* hautnah miterleben!

Es ist festzuhalten, dass Reisen nicht nur bildet, sondern auch die teilnehmenden Mitglieder des Heimatvereins zusammenführt, indem die Erlebnisse oft in munteren Runden vertieft oder ausgetauscht werden. Auf unseren Tagesfahrten nach Münster, Bonn und Soest haben wir die Gelegenheit genutzt, Kontakt zu dortigen Heimat- und Geschichtsvereinen sowie ehemaligen Mitgliedern auf- zunehmen, die gerne bereit waren, die Führungen vor Ort zu übernehmen



Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig 2016

Für das Fahrtenteam des Heimtvereins
Waltraud Kurth

Homepage

Der Heimatverein Wassenberg unterhält seit einigen Jahren eine Homepage, die zunächst von Herrn Andermahr betreut wurde. Seit zwei Jahren hat Peter Hermanns diese Aufgabe übernommen, unterstützt von seinem Bruder Oliver und von Bernd Serode.

Dieser Internetauftritt ist ein eindrucksvolles Aushängeschild des Vereins und informiert Mitglieder und Interessenten über die Aktivitäten, Termine und die Geschichte des Vereins.



Unsere beiden Homepage-Experten Peter und Oliver Hermanns (© Foto Hermanns)

Denkmale

Jüdische Gedächtnisstätte - Synagogengasse

Marienhaus - Gedenkstätte im Judenbruch

Bergmann – Oberstadt, Gladbacher Straße Ecke Am Waldrand

Weber - vor dem neuen Rathauses

Marktsäule - auf dem Roßtorplatz

Lok - auf dem Gelände des städt. Bauhofs in Rosenthal

Reliefs

Münze - an der Nordseite des alten Rathaus

Forckenbeck-Haus - Graf-Gerhard-Straße

Kapuziner-Kloster - Graf-Gerhard-Straße

Hinweistafeln

Historischer Rundweg – Innerhalb der Altstadt

Panorama-Tafeln - Am und auf dem Bergfried

Leo-Küppers-Haus – Roermonder Straße

Heidemanns-Gedenktafel - Am Buir

Freundschaftsbrunnen – Am neuen Rathaus

Erinnerung an die Progromnacht - Jüdischer Friedhof, Roermonder Straße

Kirche St. Georg – Kirchturm an der Kirchstraße

Immunitätsbogen – Propsteigasse/Stiftsplatz

Verlorenturm – Buir/Nikolausstraße

Roßtor – Roßtorplatz

Synagoge – Synagogengasse

Hinweis auf Pontorson – Pontorson-Platz

Projekte / Aktuelle Schwerpunkte

Stadt- und Themenführungen

Wanderungen und Radwanderungen

Bergfriedöffnung

Ausstellungen - Im Bergfried

Arbeitskreise

Vorträge

Literatur – siehe Homepage (Buch über das Marienhaus in Arbeit)

Recherchen zur Stadtmauer und zum ehemaligen Wassergraben

Kulturhistorische Spaziergänge



Roßtor um 1900 (von Jean Grothe)

<p>EINLADUNG</p> <p>Der Heimatverein Wassenberg e.V. wird in diesem Jahr 120 Jahre alt, ein Anlass, dieses Fest mit unseren Mitgliedern und Gästen am 4. November zu feiern.</p> 	<p>Wir laden Sie herzlich ein</p> <p>zu einem ökumenischen Gottesdienst um 9.30 Uhr in der evangelischen Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 2</p> <p>und zu einem Festakt um 10.30 Uhr im Forum der Betty-Reis-Gesamtschule, Birkenweg 2, in Wassenberg.</p> <p>Im Anschluss daran bitten wir zu einem Umtrunk mit einem kleinen Imbiss.</p> <p><i>Sean Becker</i> Vorstand</p>
---	---

Festprogramm zum 120-jährigen Bestehen des Heimatvereins

Wassenberg e.V. Samstag, 4. November 2017

9.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**
in der Kreuzkirche an der Bergstraße

Gestaltung: Pfarrerin Sabine Frauenhoff und
Propst Thomas Wieners
Musikalische Begleitung:
Männergesangverein 1860 Wassenberg e.V.
unter der Leitung von Wolfgang Beule

10.30 Uhr **Festakt**
im Forum der Betty-Reis-Gesamtschule am Birkenweg

Musikdarbietung

Quartettverein 1927 Myhl e.V. - Leitung Hermann J. Kitschen

Morgenrot (Mein Rurtal, du Heimat...)
Lied der Freundschaft (Ihr Freunde all, zu dieser Stund'....)

Begrüßung

Walter Bienen, stellv. Vorsitzender

Festvortrag

Geschichte des Heimatvereins Wassenberg
Sepp Becker, Vorsitzender

Musikdarbietung

Quartettverein 1927 Myhl e.V.

Der Lindenbaum (Am Brunnen vor dem Tore...)
Untreue (In einem kühlen Grunde...)

Festvortrag

Ehrenamt und die Bedeutung des Heimatvereins für die Stadt Wassenberg
Bürgermeister Manfred Winkens

Ehrung

Musikdarbietung

Quartettverein 1927 Myhl e. V.

Caro mio ben (Frieden der Welt, allzeit ersehnt...)

Der Weg zum Glück (Einigkeit und Recht und Freiheit...)

Festvortrag

Heimat und der Wert der Heimatvereine für den Kreis Heinsberg
Landrat Stephan Pusch

Musikdarbietung

Quartettverein 1927 Myhl e.V.

Rock my soul (Wiege meine Seele im Schoße Abrahams...)

Dank und Schlusswort

Sepp Becker, Vorsitzender; Walter Bienen, 2. Vorsitzender

Wasseberch-Lied

von und mit Karl Lieck sowie Hilde Eraerds am Akkordeon

Wasseberch, ech han dech jäer

1.) Et schönste Städtche hii em Rurtal
dat es un blivt mii Wasseberch.
Et wued jebut vör duusend Joahr all
un es noch ömmer alltiid jong.

Refr.: (Alle)

Wasseberch, ech han dech jäer
van de Bröhl bis an d´r Stäer,
Wasseberch, du schöne Stadt,
Wasseberch, du häs mii Hat.

2.) Wu ech als kleene Jong jespelt han,
off an d´r Buur, of op de Bleek,
wu Mam van fröjer dann vertelt hät,
woar mine Hemmel op de Äed.

Refr.: (Alle)
Wasseberch.....

3.) Doch wued ech jruet, jing ech vom Städtche,
die Heemet wued vör mech de eng.
Hau ech och Jlöck, vong och mii Mätche,
et bli-ev mech ömmer en d´r Senn:

Refr.: (Alle)
Wasseberch.....

4.) Röpt mech d´r Herrjott: „Jong, nu komm!“
saach ech mii Wasseberch adschüss!
Ech wi-et, de Tiid, die blivt net ston,
doch saach ech leis, bevüer ech jon:

Refr.: (Alle)
Wasseberch.....

Herzlichen Dank all denen, die an der Festschrift mitgewirkt haben.

Besonders bedanken möchten wir uns bei Frau Silke Hugo, Cafe`Froschkönig, für die grafische Gestaltung der Einladung zu unserem Jubiläum.

Impressum

Herausgeber	Heimatverein Wassenberg
Redaktion und Gestaltung	Sepp Becker, Walter Bienen, Bernd Serode
Lektorat	Heinz-Josef Peters
Mitarbeit	Agnes Basten, Waltraud Kurth

41849 Wassenberg, November 2017